



Dessau, Querallee

Mausoleum

Das Mausoleum, ein monumentaler Zentralbau mit Kuppel, steht in der Achse des Haupteinganges zum Georgium als Mittelpunkt des von August Hooff gestalteten Mausoleumsparks.

Es wurde im Auftrag des Herzogs Friedrich I. von Anhalt (1831-1904) 1894-1898 nach Entwurf des Berliner Architekten Franz Heinrich Schwechten (1841-1924) erbaut. Grundriss und Form erinnern an die von Palladio entworfene Villa Rotonda nahe der oberitalienischen Stadt Vicenza. Die Maße der kreuzförmig ausgeführten Kuppelhalle, des nicht nur als Grablege sondern auch als Gedächtniskapelle ausgeführten Mausoleums, betragen 38 x 46 Meter bei einer Höhe von 43 Metern. Der Innendurchmesser der Kuppel beträgt 14 Meter. Mit der hoch aufragenden Kuppel erhielt der Bau einen weithin sichtbaren Akzent, der die barock-klassizistische Tradition berlin-brandenburgischer Kuppelbauten des 18. und 19. Jh. fortführt (u. a. ehemaliges Stadtschloss in Berlin, Schloss Charlottenburg, Nikolaikirche Potsdam). Der Baukörper besteht aus der eigentlichen Gruftanlage im Untergeschoss, der darüber befindlichen Auferstehungskapelle und der außen umlaufenden Substruktion mit Wartungsgängen, Belüftungsschächten und Treppenanlagen zur Kapelle.

Das Gebäude besteht aus einer Stahlkonstruktion, welche mit hellem Sand- und Tuffstein verkleidet ist. Die Einsatzmöglichkeit von Eisen in der Architektur in Form eines verborgenen Tragegerüsts für Kuppel und Dach wurde in Dessau erstmalig angewendet.

Tag des offenen Denkmals 2016

Der gewaltige Kuppelbau vereint in seinem Erscheinungsbild viele architektonische Elemente. Das äußere Erscheinungsbild kann der italienischen Hochrenaissance zugeordnet werden. Pylonen und trapezförmige Fenster lassen auf ägyptische Einflüsse schließen. Die Säulen im Inneren des Gebäudes sind mit korinthischen Kapitellen geschmückt. Der Mosaikfußboden lässt römische Einflüsse erkennen, die Glasmosaiken in der Apsis sind byzantinisch. Nach der Fertigstellung des Mausoleums wurde die Gruft sogleich belegt. Insgesamt fanden von 1898 bis 1939 Zehn Angehörige des Anhaltischen Fürstenhauses hier ihre letzte Ruhe.

Nach dem Zweiten Weltkrieg verwahten Park und Mausoleum. Einbrüche und Vandalismus waren an der Tagesordnung. Bis 1956 veränderte sich daran nichts. Dann wurden die sterblichen Überreste der Fürstenfamilie in einer Nacht-und-Nebel-Aktion auf dem Ziebigker Friedhof beigesetzt.

Bauliche Schäden veranlassten 1986 die Sanierung des Kuppeldaches. Erst kurz nach der Wende wurden weitere Restaurationsarbeiten am Gebäude durchgeführt. Eine Grundsanierung konnte aber auch damals nicht zum Abschluss gebracht werden.

Seit 1996 gehört das Mausoleum der Stadt Dessau. 2007 gründete sich der Förderverein Mausoleum, der sich um die Weiterführung der 1993 aus finanziellen Gründen und wegen der damals noch ungeklärten Eigentumsverhältnisse unterbrochenen Bestandssicherung sowie die Sanierung bemüht und nach einer dem Bauwerk angemessenen Nutzung sucht. Ziel des Fördervereins ist es, das Mausoleum in das öffentliche Bewusstsein zu rücken und für interessierte Bürger erlebbar zu machen. Dazu werden im Verein die vorhandenen Erfahrungen und Kompetenzen generationenübergreifend genutzt. Die große Resonanz bei punktuell angebotenen Führungen und Veranstaltungen spricht für ein großes Interesse bei den Dessau-Roßblauern und ihren Gästen an diesem Wahrzeichen unserer Stadt.